

Marina
Xenofontos

Play Life

6.2.2026–
2.8.2026

Saalführer

MUSÉE CANTONAL
DES BEAUX-ARTS
ENNAVAL
Espace Projet

Anhand von Skulpturen, Fundstücken, Schriften und Filmen untersucht Marina Xenofontos die materiellen Erscheinungsformen von Gedächtnis und Geschichte. Für ihre Ausstellung *Play Life* entwickelt sie eine Arbeit rund um das Thema des Doubles oder Ebenbilds, das sie an der Schnittstelle zwischen realem und virtuellem Raum erkundet.

Im Mittelpunkt der Ausstellung steht das Videospiel *Twice Upon a While* (2018–2025) – was man mit «Es war zweimal» umschreiben könnte –, an dem sich die Besuchenden aktiv beteiligen. Die Hauptfigur des Spiels, *Twice*, bewegt sich in einer scheinbar banalen Welt, die jedoch ständig in ein traumhaftes Universum aus Entscheiden, Sackgassen, Schleifen und Desorientierungen umschlägt. Das Videospiel, dessen Figur sich von einer Animation über eine Skulptur zu einem Open-World-Rollenspiel (RPG) entwickelte, wird anlässlich der Ausstellung im MCBA erstmals präsentiert. Es gibt keine lineare Erzählung und keine vorgegebenen Narrative. Beeinflusst von den Besuchenden der Ausstellung, wird hier etwas wiederholt, das einer Urszene gleicht, eine Kindheitserinnerung, die unendlich oft wiederkehrt und deren Ausgang – oder Ausgänge – von Entscheiden abhängt, die in der Gegenwart getroffen werden. So entsteht im Spielraum eine Vervielfachung von Doubles.

Im Jahr 2020 hatte Xenofontos das Double- oder Doppelgängerthema wortwörtlich in einer Skulptur gestaltet, die denselben Titel wie das Videospiel trägt: *Twice Upon a While*. Es handelte sich um eine lebensgrosse Holzpuppe, welche die Künstlerin sitzend, in sich zusammengesunken, auf einem Spiegeltisch präsentierte, indem sie auf die Märchenwelt («Es war einmal ...»), aber auch auf den Mythos von Narziss anspielte. In abstrakterer Weise können auch die hier präsentierten Skulpturen als Doubles verstanden werden. *To the Knees* (2025) verweist mit seinen ursprünglichen Materialien und durch den Klang, den es erzeugt, auf die Welt der Industrie. Obwohl die physischen Elemente ihrer ursprünglichen Funktion beraubt sind, tragen sie die Erinnerung an ihre einstige Verwendung in sich und regen zugleich neue Assoziationen an. Die Baustellenleiter von *Found Construction Site Ladder* (2023) ist gleichfalls ein Fundstück, das seiner

Funktion beraubt wurde und dennoch die Frage nach dem Übergang von einem Raum in einen anderen und nach dem Körper, seiner Präsenz oder seinem Verschwinden stellt.

Ob die Objekte der Künstlerin nun statisch oder in Bewegung sind, sie vollziehen einen Übergang. Von einem Kontext zum anderen, von einer Funktion zur anderen. Es handelt sich um Gegenstände, welche Verdoppelungen anderer Objekte oder deren nicht konforme Umsetzungen sind, gleichsam Spiegelungen, die den Ausstellungsraum mit der historischen oder intimen Bedeutung ihrer Bezüge heimsuchen. Mit präzisen Gesten verleiht ihnen die Künstlerin eine neue Bedeutung, indem sie sie umstellt oder verändert, um so zugleich den Raum, den sie einnehmen, neu zu gestalten.

In der Ausstellung *Play Life* beugt und bricht sich die Frage nach Identität oder Fast-Identität, Wahrheit und Falschheit, Realität und Virtualität, doch nicht in einem Spiel der Dichotomien, sondern im Gleiten zwischen Realitätsebenen, zwischen gegebenen Kontexten, Zeitlichkeiten und Verwendungsweisen.

Biografie:

Marina Xenofontos (geb. 1988 in Zypern) lebt und arbeitet zwischen Athen (Griechenland) und Limassol (Zypern). Neueste und kommende Einzelausstellungen (Auswahl): *It Rests to the Bones*, Pavillon von Zypern an der 61. Biennale von Venedig (2026); *Eternal, Returns*, Fondazione Morra Greco, Neapel (2025); *View From Somewhere Near*, Kunstverein Hamburg (2024); *Public Domain*, Camden Art Centre, London (2023); und *In Practice: Marina Xenofontos*, SculptureCenter, New York (2023).

Xenofontos studierte Skulptur an der Milton Avery School of the Arts des Bard College, New York, und zeitgenössische Kunsttheorie am Goldsmiths College, London. Sie war Artist in Residence der Rijksakademie van Beeldende Kunsten in Amsterdam (2018–2019) und bei Lafayette Anticipations in Paris (2022). Seit 2011 beteiligt sie sich an Künstlerprojekten und kollektiven Praktiken in Zypern, unter anderem als Mitgründerin des Container Space in Limassol (2010–2013) und des Kunstraums Neoterismoi Toumazou in Nikosia (2011–2018).

Rendez-vous:

Öffentliche Führung
(auf Französisch)
Donnerstag 5. März,
um 18.30 Uhr
Mit Nicole Schweizer

Führungen für die Ami.e.s
du Musée (auf Französisch)
Donnerstag 5. März,
um 12.30 Uhr
Donnerstag 21. Mai,
um 18 Uhr
Mit Nicole Schweizer

Publikation:

Nicole Schweizer (Hg.), *Marina Xenofontos. Play Life*, mit Beiträgen von Maya Tounta, Marina Xenofontos mit Aristotelis Nikolas Mochloulis. Musée cantonal des Beaux-Arts Lausanne, 2026. Erhältlich im Buchshop des MCBA
→ shop.mcba@plateforme10.ch

Praktische Infos:

Zugang, Öffnungszeiten
→ mcba.ch
Eintritt frei

Musée cantonal
des Beaux-Arts
PLATEFORME 10
Place de la Gare 16
1003 Lausanne
Schweiz

T +41 21 318 44 00
mcba@plateforme10.ch
www.mcba.ch
Instagram @mcbalausanne
Facebook @mcba.lausanne

Hauptpartner
Plateforme 10

AUDEMARS PIGUET
Le Brassus

Hauptpartner
Bau MCBA



QUARTIER
DES ARTS
LAUSANNE

